

Kommentar zur Longlist 2007 von Mathias Schreiber

Wie bewerten Sie insgesamt die Qualität aller eingereichten Titel?

Erstaunlich in der Vielfalt und der erzählerischen Professionalität

Dominiert in diesem Jahr ein thematischer Trend in der deutschsprachigen Belletristik?

Ja: die Verschränkung von Familiengeschichte mit deutscher Zeitgeschichte, etwa in den Romanen von Julia Franck, Michael Köhlmeier, Harald Martenstein, Larissa Boehning, in bestimmter Hinsicht auch Lena Gorelik

Wie schwer / leicht wird Ihnen die Auswahl der Shortlist-Titel fallen?

Es wird ein Gemetzel.

Was macht für Sie persönlich einen herausragenden Roman aus?

Unverbrauchte Sprache, dramaturgische und perspektivische Professionalität, eine Botschaft, die unsere Zeit exemplarisch spiegelt oder überraschend aus ihr herausfällt, wie „modern“ die Erzählweise ist, interessiert weniger, der Autor muss zeigen, dass er größere Erzählbögen schafft, einen Sinn für ästhetische Ökonomie und eine gute Story besitzt

Wo lesen Sie am liebsten? Wieviel Zeit nutzen Sie um zu lesen?

Bizarre Frage - mal hier, mal da, mal im Büro, mal zu Hause; im Auto höre ich gern Hörkassetten, Bahnfahrten meide ich möglichst (Angst vor Gedränge); täglich etwa 2 Stunden.

Gibt es eine Leseerfahrung, die Sie besonders geprägt hat?

Karl May – da war ich 13; Hölderlin, Kleist, Kafka – da war ich 24; John Updike – da war ich 54.